

Abb. 66. von Ottersche Blendenvorrichtung mit Uhrwerk des Doppelleitfeuers Scheelenkühlen.

Uhrwerke (Abb. 66), bei größeren Anlagen jedoch kräftige Motoren (Abb. 67), in denen ein in Quecksilber schwimmendes Schaufelrad durch Preßluft in Umdrehung versetzt wird. Im elektrischen Leuchtfeuer in Cuxhaven werden die Otterblenden unmittelbar durch Elektromagnete bewegt, die ihre taktmäßige Erregung durch elektrisch gedrehte Schalter empfangen. Während diese Blendenvorrichtungen jedem Feuer eine beliebige Anzahl verschieden gekennzeichnete Sektoren erteilen können, sind dort, wo das Licht ringsum die gleichen Verdunklungen aufweist, entweder Aluminium-Überzylinder im Gebrauch, die durch ein Uhrwerk über die Lichtquelle gestülpt werden und sie völlig abdecken, oder es sind, wie bei „Elbe I“, senkrecht und seitlich stehende Schirme eingebaut, die um die Lichtquelle herumbewegt werden. Sektoren können demnach in diesen Feuern nur durch Rot- und Grünfärbung des Lichtes mittels Vorsteckscheiben erzielt werden; jedoch ist dieses Mittel wegen der erheblich geringeren Tragweite farbiger Sektoren nur bei weniger weittragenden Lichtern wie bei Quermarkenfeuern anwendbar.

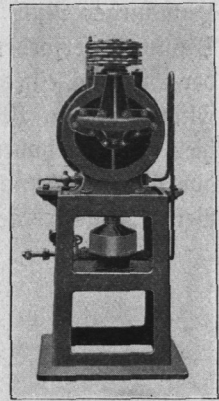


Abb. 67. Antriebsmotor für Otterblenden.

Bei den mit Fettgas gespeisten Leuchtbacken und -tonnen erzeugt der unter Druck stehende Brennstoff selbst die Kennung; er drückt nämlich gegen eine Membrane, deren Bewegungen auf eine in der Zuleitung sitzende Verschlußvorrichtung wirken und den Gasstrom taktmäßig von der immerwährend brennenden Zündflamme der See- laterne abschließen.

Außer den Seezeichen, die bei Tage wie bei Nacht die Fahrwassergrenzen bezeichnen, sind, um den Schiffen die jeweilige Höhe des Wasserstandes anzuzeigen, an verschiedenen Stellen besondere Bauwerke errichtet. Die in den Häfen vorhandenen Rollbandpegel werden bei Nacht erleuchtet und gestatten, die Höhe des Wasserspiegels über



Abb. 68. Wasserstandsanzeiger bei Brunsbüttel.